

Zeitschrift: Gazette / Oldtimer Club Saurer
Band: - (2020)
Heft: 115

Rubrik: Adolph Saurer vor 100 Jahren gestorben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mit freundlicher Genehmigung von Hans Geisser
Quellenangabe: felix. die zeitung.

Zum Gedenken an den grossen Arboner Unternehmer

Adolph Saurer vor 100 Jahren gestorben

Aus dem Extrablatt des «Oberthurgauers» am 23. Februar 1920: «Heute morgen um 3 Uhr ist Herr Adolph Saurer, Fabrikant, gestorben. Unsere Stadt hat einen Mann verloren, der mit ihrer Entwicklung aufs Engste verwachsen war. ... Unseren besten letzten Gruss dem grossen Toten. Papa Saurer, lebe ewig wohl!»

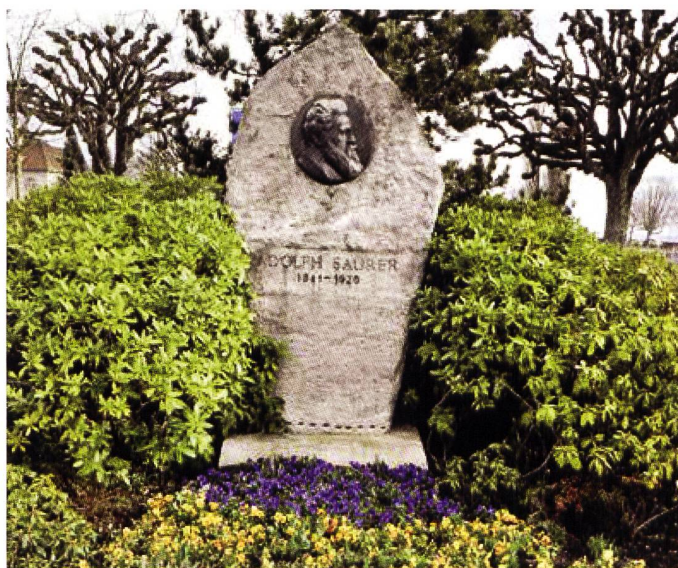
Geboren am 14. Februar 1841 in St. Gallen-Tablat als zweitältester der sechs Buben des Franz und der Marie Catharina Saurer-Kunz erlebt Adolph die Jugendjahre in der Galusstadt: Volksschule, Gymnasium, Giesslerlehre in einer Maschinenfabrik. Nach dem Umzug nach Arbon 1863 baut Franz Saurer zuerst eine Giesserei unterhalb des Schlosses, wo Adolph nach der Lehre während einiger Zeit wacker mithilft. Gegen den Willen des Vaters, der ihn im eigenen Betrieb weiterbilden möchte, zieht es Adolph jedoch in die Fremde. Er arbeitet als Schlosser in Frankreich, reist dann weiter nach England, damals die führende Nation im Maschinenbau. Um viele technische Erfahrungen an einigen Arbeitsstellen reicher kehrt er 1866 ins Elternhaus zurück, nachdem er schon vorher von England mehrere Modelle neuartiger Werkzeuge und Apparate zur Weiterentwicklung nach Arbon geschickt hat. Johann Heinrich Früh – seit 1864 lebenslang bei Saurer – schreibt in seinen Erinnerungen, Herr Adolph sei ständig auf Trab gewesen, «... alles ging ihm zu langsam vorwärts, und der Herr Papa vermochte den Sturm nicht mehr zu bremsen und liess den Söhnen ihren Lauf.»

Ehrendoktor kurz vor Tod

Nach Gesellen- und Studienjahren im In- und Ausland treten auch Adolphs Brüder, der ältere Anton und der jüngere Emil in die mittlerweile bereits landesweit bekannte Fabrik ein. Adolph Saurer bleiben Rückschläge als Unternehmer und



Adolph Saurer (mit weissem Bart), umgeben von Männern und Buben, vermutlich bei einer Lastwagen-Testfahrt. (Historisches Museum Schloss Arbon)



Erinnert an die grosse Unternehmerpersönlichkeit: Saurer-Denkmal am Quai.

Mitnhaber in frühen Jahren nicht erspart. 1872 stirbt Anton, zehn Jahre später der Firmengründer Franz, 1896 Emil. Adolph ist nun Alleinbesitzer. Nach seinem Eintritt 1904 übernimmt mit Hippolyt die dritte Generation leitende Funktionen in der Adolph Saurer Maschinenfabrik. Waren es 1896 noch gut 400 Be-

schäftigte, so arbeiten 1919 gegen 3000 Leute im Stammhaus Arbon. Noch wenige Monate vor seinem Hinschied verleiht die ETH Zürich dem Patron die Ehrendoktorwürde.

Vereine erben Vermögen

Eine Adolph-Saurer-Biografie wäre unvollständig, würde man nicht

seiner tiefen Verbundenheit mit Arbon und seiner Bevölkerung Respekt zollen. Die vielen Vergabungen nach seinem Hinschied sind ein beredtes Beispiel. So erhalten Dutzende Vereine – in vielen ist Papa Saurer ohnehin Mitglied – namhafte Summen. Die 1870 von Vater Franz gegründete Betriebskrankenkasse erhält 100 000 Franken, die seit 1900 bestehende Pensionskasse 2,5 Millionen Franken, insgesamt gegen 4 Millionen Franken – eine damals gewaltige Summe.

Grosszügige Spenden, die den Bau der evangelischen Kirche ermöglichen, Geschenke wie der Weiher im Stacherholz, Arbons erstes «Pärkli» zwischen Promenaden- und Bahnhofstrasse bereichern noch heute das Ortsbild der einstigen Industriemetropole. Zeitzeugen erwähnen, dass Adolph Saurer 1911 die Schlossanlage kaufte, um sie der Spekulation zu entziehen, damit sie samt Schlosspark und Seeanstoss in Gemeindebesitz gelange. (Die Gemeindeversammlung hat den Kauf kurz zuvor abgelehnt).

Trinkfeste Angestellte

In seinen Erinnerungen schreibt der Arboner Fritz Hummler, Sekretär von Hippolyt Saurer: «Adolph Saurer war tatkräftig, von unverbildeter Klugheit, lebenslustig und temperamentvoll. Er schätzte unter seinen Arbeitern die Giesser und Stadtmusikanten am meisten, weil erstere kräftige Männer waren und beide bei festlichen Anlässen einen prächtigen Durst zeigten. Die Angestellten in den grösser gewordenen Büros liebte er weniger und betrachtete ihre Saläre als echte Unkosten.» Über den volksverbundenen Patron kursieren noch heute manch' kleine Geschichte. Nicht alle sind aktenkundig, Zeichen ehrenden Gedenkens über Generationen sind sie alleweil, wie auch das 1929 eingeweihte Saurer-Denkmal am Quai.

Hans Geisser